

Frühzeitig Kontakte knüpfen für den Weg zum Traumjob

25.09.15 - 03:00



Viel Betrieb herrschte gestern an insgesamt 60 Info-Ständen in der Huha. © Mangold

Neu-Isenburg - An 60 Ständen können sich gestern Schüler aller Zweige über alle möglichen Berufe informieren: vom Metallbauer bis zum Polizisten, vom Altenpfleger bis zum Bankkaufmann. Als Schirmherr der 21. Berufsinformationsbörse des Ausbildungsforums in der Huha agiert Bürgermeister Herbert Hunkel. Von Stefan Mangold

Viel Andrang herrscht am Stand der Polizei. Oberkommissarin Kirsten Krüger, Einstellungsberaterin beim Polizeipräsidium Südosthessen in Offenbach, erzählt von vergangenen Veranstaltungen. Manchen Realschüler habe die Erkenntnis, zumindest das Fachabitur vorlegen zu müssen, um sich für die Eignungsprüfung anmelden zu können, motiviert, weiter die Schulbank zu drücken. Neben dem Zeugnis spielt die sportliche Fitness eine große Rolle. Beim Wendelauf muss der Kandidat 20 mal 25 Meter im Kreis um zwei Stangen rennen. Um die Aufgabe in 140 Sekunden zu schaffen, braucht es ein gerüttelt Maß an Fitness. Krüger kennt welche, die extra abnahmen und die Prüfung packten. „Bei 14 Stunden Sport im ersten Ausbildungsjahr bleibt der Jo-Jo-Effekt auch garantiert aus“, verspricht die Oberkommissarin.

Insgesamt sind 60 Aussteller aus den unterschiedlichsten Branchen vertreten: von der Sparkasse über die Stadtwerke bis zur Telekom. Am Stand von Mission Leben sitzen Yvonne Griebbeck (33) und Lisa Baumgart (24), die sich am Ende des zweiten Lehrjahrs zur Altenpflegerin befindet. Die beiden arbeiten in einem Bereich, den nicht jeder verkraften kann. Das Normale ist, irgendwann den Tod des Patienten zu erleben. „Wer kein Interesse für Menschen besitzt, eignet sich nicht für den Beruf“, erklärt Raimund Werner, der Pflegedienstleiter vom Altenpflegeheim „An den Platanen“. Lisa Baumgart erzählt, die ersten Wochen seien die Eindrücke für sie durchaus belastend gewesen. Längst empfinde sie jedoch Freunde am Beruf. Es sei schön, für einen angenehmen Lebensabend anderer zu sorgen, „und sterben werden wir schließlich alle“.

Der Lehrling Marco Sens sitzt mit seinem Maler- und Lackierermeister Donat Rumpeltes am Stand der Kraft GmbH Offenbach. Die Gesellschaft wird 2017 aus Platzgründen nach Neu-Isenburg umziehen (wir haben berichtet). Ein Grund, warum sich die Firma hier das erste Mal in der Huha präsentiert. Der 18-jährige Marco kam schon als Kind durch seinen Vater mit der Materie in Berührung. Wie sich eine Wand so streichen lässt, dass sie nach Fachmann aussieht und nicht nach Mieter, der beim Auszug renovieren muss, wusste Sens schon vor der Lehre. Ihm gefällt an dem Beruf, „dass ich abends sehe, was ich am Tag gearbeitet habe“.

📺 Daddeln für die Karriere - Jobs in der Spielebranche



Es wirkt fast ein wenig verlegen, als sich Markus Berdel auf die Frage nach seiner persönlichen Ausbildung als Bauingenieur vorstellt. Schließlich suche er Lehrlinge, die sich für den Beruf des Metallbauers interessieren und keine Ingenieure, erklärt der 41-Jährige, der die Georg Berdel Stahl- & Metallbau Strahlenschutz GmbH in der dritten Generation führt. Die Firma produziert und montiert etwa massive Schutztüren für Krankenhäuser. Mitarbeiterin Claudia Blaul erklärt Interessenten am Stand, dass ein guter Hauptschulabschluss als Voraussetzung reiche, „eine Zwei in Mathe sollte es aber schon sein“. Markus Berdel erzählt von den besonderen Aufgaben, die Ausbildungsbetriebe mittlerweile erfüllen. „Erzieherisch müssen wir erst mal eine Menge leisten.“ Das heißt, Sekundärtugenden wie Pünktlichkeit und Höflichkeit zu vermitteln.